

Erfahrungsbericht: Studienaufenthalt an der Nanjing Universität (2014 – 2015)

Unterkunft

Ausländische Studierende werden im Xiyuan Hotel oder in den oberen Stockwerken des Unterrichtsgebäudes untergebracht. Die Gebäude sind direkt nebeneinander und miteinander verbunden, so dass der Weg vom Wohnheim zum Unterricht nicht weit ist.

Im Unterrichtsgebäude sind Einzelzimmer für Studierende verfügbar, die moderner eingerichtet, jedoch auch teurer als im Xiyuan Hotel sind. Im Xiyuan teilen sich Studierende jeweils zu zweit ein Zimmer, das mit zwei Betten, Schreibtischen, Schreibtischlampen, Schränken und Stühlen, einem Fernseher, Wasserkocher, Spiegel, Safe, Klimaanlage und Bettwäsche ausgestattet ist. Internetzugang wird über ein LAN-Kabel bezogen, die Verbindung ist jedoch eher langsam und nicht sehr zuverlässig. Auf jedem Stockwerk befindet sich ein öffentliches Badezimmer. Darüber hinaus ist jedes zweite Stockwerk mit einer Küche ausgestattet, in der sich Waschbecken, Mikrowelle und Herdplatten befinden, aber in der abgesehen davon, keinerlei Ausstattung zum Kochen, Geschirr, o.ä. vorhanden ist. Im Keller des Schulgebäudes befindet sich ein Raum mit mehreren Waschmaschinen und Trocknern.

Anders als in den Unterlagen zur Vorbereitung geschildert, ist es nicht ratsam, möglichst früh anzureisen um ein Zimmer im Wohnheim zu erhalten. Denn erst wenn alle ausländischen Stipendiaten (dies betrifft nicht Direktaustauschstudierende, da die Unterkunft im Direktaustauschstipendium für Nanjing nicht enthalten ist) eingetroffen sind und Zimmer erhalten haben, werden Zimmer an Studierende ohne Stipendium für die Unterkunft vergeben. Ich konnte mein Zimmer im Wohnheim daher erst Anfang September, am Tag der Registrierung in der Universität, beziehen.

Die Mietkosten werden im Xiyuan pro Tag berechnet, pro Monat belaufen sich die Kosten auf 750-800 RMB. Beim Einzug werden zudem etwa 1000 RMB zur Kautions hinterlegt, die man nicht zurückerhält, wenn man früher als angegeben auszieht.

Nachdem ich ein Semester im Xiyuan verbracht habe, habe ich das zweite Semester in einer WG gewohnt, die ich auf dem Blackboard der Nanjing Universität (nur auf Chinesisch: <http://bbs.nju.edu.cn/>) gefunden habe. Die Miete betrug 1300 RMB/Monat für ein möbliertes, eigenes Zimmer. Auch wenn es mir im Xiyuan gefallen hat, wollte ich die Möglichkeit nutzen, mit chinesischen Mitbewohnern_innen zusammen zu wohnen, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern und aktiv im Alltag anzuwenden. Meiner Meinung nach ist es sehr empfehlenswert, mindestens ein Semester außerhalb des Wohnheims zu verbringen, da man dort und in der Uni hauptsächlich von anderen ausländischen Studierenden umgeben ist.

Abgesehen vom Blackboard der Universität, kann man Wohnungen und Wohngemeinschaften unter anderem auch über Makler-Büros (auf dem Campus befinden sich zahlreiche, die Makler zeigen Wohnungen in der Regel ohne eine Gebühr zu verlangen) oder Aushänge in der Universität/auf dem Campus finden.

Campus

Auf dem Campus gibt es zwei Kantinen; eine kleine befindet sich im ersten Stockwerk des Xiyuan's, ist jedoch nur zur Mittagszeit geöffnet und bietet lediglich eine kleine Auswahl an Gerichten. Empfehlenswerter ist die große Kantine auf dem Campus, die auf verschiedenen Stockwerken eine größere Auswahl bietet und auch über vegetarische Gerichte verfügt. Abgesehen davon befinden sich auf dem Campus zahlreiche chinesische und auch einige westliche Restaurants und Cafés verschiedener Preisklassen.

An Sportangeboten mangelt es darüber hinaus nicht, auf dem Campus befinden sich ein Fitnessstudio, Schwimmbad, Basketball-Plätze, ein großer Sportplatz sowie weitere Möglichkeiten um Sport zu treiben. Einige Studierende haben Sportgruppen organisiert, so gab es beispielsweise eine Zumba-Gruppe, die sich regelmäßig getroffen hat. Es werden auch ein paar Sportkurse an der Universität angeboten, diese habe ich jedoch nicht in Anspruch genommen.

Studium

Zu Beginn besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Einstufungstest. Je nach Ergebnis wird man in verschiedene Klassen eingeteilt. Insgesamt gibt es vier verschiedene Level (初, 中, 高, 文化), die wiederum jeweils auf zwei verschiedene Stufen (上, 下) aufgeteilt sind, auf denen es verschiedene Klassen gibt. In den ersten Wochen besteht die Möglichkeit, das Level oder die Klasse zu wechseln. Ebenso hat man die Wahl, im zweiten Semester in ein anderes Level zu wechseln. Meiner Meinung nach lohnt es sich, verschiedene Klassen und Level auszuprobieren, da der Unterricht je nach Lehrkraft stark variieren kann.

Der Unterricht findet vormittags von 8-12 Uhr statt. Die meisten Klassen bestehen aus drei verschiedenen Kursen: Hörverständnis (听力), Comprehensive Chinese (综合), Konversation (口语). Außerdem gibt es je nach Level zusätzlich die Kurse Textproduktion und Zeitungslektüre. Davon abgesehen, können fortgeschrittene Chinesisch-Lerner neben den Sprachkursen auch inhaltliche Kurse besuchen. Ich habe an den Kursen Chinesische Literatur und Außendiplomatie teilgenommen, das Spektrum an Kursen ist jedoch sehr groß und es ist sicher für jeden etwas dabei. Es gibt pro Semester jeweils eine Zwischen- und eine Endprüfung in allen Kursen.

Die Klassen sind insgesamt sehr groß. In beiden Semestern war ich in Klassen mit etwa 30 Studierenden unterschiedlicher Nationen, jedoch leert es sich meist im Laufe des Semesters. Meiner Meinung nach war der Unterricht zwar hilfreich, aufgrund der großen Klassengröße habe ich jedoch eher an meinem Hörverständnis und meiner Textproduktion arbeiten können, während ich das Chinesisch Sprechen eher im Alltag, mit chinesischen Freunden und Sprachpartnern, geübt habe.

Am Nachmittag werden Kultur-Klassen wie Chinesische Malerei, Kalligraphie oder Tai-Chi angeboten.

Freizeit

Auf dem Campus werden verschiedene Sportkurse angeboten, darüber hinaus lohnt es sich, den Campus der nahe gelegenen Nanjing Normal Universität zu besuchen, in dem es beispielsweise eine Kletterhalle gibt. Natürlich kann man auch außerhalb der Universität Freizeitaktivitäten finden, ich bin beispielsweise einer Tanzschule beigetreten.

Über das „Buddy-Program“ wurde mir zu Anfang des Semesters eine chinesische Ansprechpartnerin zugeteilt, die mir bei allen Fragen und Problemen behilflich war. Jedoch wurde nicht allen Studierenden ein „Buddy“ zugeteilt und es ist nicht ganz klar, nach welchem Prinzip dies erfolgt.

Sprachpartner lassen sich sehr leicht über die Universität finden, daneben gibt es zahlreiche Sprach-Treffen (auf die ich über couchsurfing.org, Aushänge oder Freunde aufmerksam geworden bin). Interessant ist vielleicht auch, dass sich in unmittelbarer Nähe des Unterrichtsgebäudes das Goethe-Institut befindet, in dem zahlreiche chinesische Studierende Deutsch lernen – ein guter Anlaufpunkt um einen Tandempartner zu finden – und auch ab und zu deutsche kulturelle Veranstaltungen stattfinden. So wurde beispielsweise um die Weihnachtszeit ein kleiner Weihnachtsmarkt abgehalten.

Einige ausländische Studierende haben neben der Uni gejobbt, beispielsweise als Sprachtutor.

Anderes

Im Oktober haben Studierende eine Woche frei (Nationalfeiertag), und nach Weihnachten über zwei Monate (Kurse gehen bis Ende Dezember, nach Erfahrung besuchen jedoch die wenigsten Studierenden ab Weihnachten noch Kurse) bis Anfang März. Diese Zeit lässt sich bestens nutzen, um in oder außerhalb Chinas zu reisen. Bei Reisen innerhalb des Landes an chinesischen Feiertagen (Nationalfeiertag, Frühlingsfest, erster Mai) ist es empfehlenswert, Tickets früh zu buchen, da diese sehr schnell ausverkauft sein können. Auch muss man bedenken, dass um diese Zeit praktisch ganz China unterwegs ist, was das Reisen sehr anstrengend machen kann.

Das Transportsystem in Nanjing ist gut ausgebaut. Mit Metro, Bus und Taxi kommt man in relativ kurzer Zeit überall hin. Busfahrpläne an Haltestellen sind auf Chinesisch. Die App Baidu Maps fand ich sehr hilfreich, um Strecken zu planen und Buslinien zu finden.

Gesamteindruck

Nanjing ist eine sehr schöne und relativ grüne Stadt, die von großer historischer Bedeutung ist und irgendwo zwischen Tradition und Moderne schwebt. Die Stadt ist riesig, fühlt sich aber nicht so an und es dauert nicht lange bis man sich orientieren und zurecht finden kann. Auch wenn mir der Vergleich zu anderen Studienorten in China fehlt, habe ich mich in den zwei Semestern in Nanjing insgesamt sehr wohl gefühlt. Ich würde mich immer wieder für diese Stadt entscheiden und habe den Eindruck, dass es den allermeisten Studierenden dort ebenso ging.